

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Inserionspreis:
die dreispaltige Seite oder deren Raum 10 S.

Nr. 66.

Samstag den 6. Juni

1885.

Bekanntmachungen.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, den werten Abonnenten des „Anzeigers“, sowie den verehrlichen Behörden u. s. w. mitzuteilen, daß er vom 1. Juni ab sein Buchdruckereigeschäft seinem Schwiegersohn, **Immanuel Rösler**, übertragen hat.

Indem er für das ihm seither geschenkte Vertrauen seinen verbindlichsten Dank ausspricht, verbindet er zugleich damit die Bitte, dasselbe auch auf seinen Geschäftsnachfolger übertragen zu wollen.

C. W. Mayer.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend und die zuletzt ausgesprochene Bitte auch zu der meinen machend, erlaube ich mir noch beizufügen, daß ich aufs eifrigste bemüht sein werde, die Redaktion des „Anzeigers“ so zu handhaben, daß durch die neben den amtlichen Bekanntmachungen und Privatanzeigen hergehenden Mitteilungen politischen, unterhaltenden, belehrenden und gemeinnützigen Inhalts alle billigen Erwartungen der verschiedenen Leserkreise befriedigt werden. Der in der literarischen Welt hochgeschätzte Verfasser der „sozialen Plaudereien“ wird auch in Zukunft dem „Anzeiger“ seine Feder zu leihen die Freundlichkeit haben.

Ferner gebe ich die Zusicherung, daß ich alle sonstigen ins Buchdruckerei-Geschäft einschlagenden Aufträge aufs pünktlichste und zufriedenstellendste besorgen werde.

Die bisherige Firma: „**C. W. Mayer'sche Buchdruckerei**“ wird beibehalten werden.

Schorndorf, den 1. Juni 1885.

Immanuel Rösler.

Schorndorf.
Da wiederholt Klagen darüber vorgekommen sind, daß auf dem hiesigen Kirchhof durch Unberufene Blumen abgebrochen werden, so wird vor diesem Anzuge unter dem Anfügen verwahrt, daß Uebertretungen bis zu 12 M oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden.
Den 2. Juni 1885.
Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Das Singen, Musizieren und Kegelschieben in den Wirtshäusern nach 10 Uhr nachts wird auf Grund des § 360 Ziff. 11 des deutschen Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe oder mit Haft bestraft werden.
Den 2. Juni 1885.
Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Schorndorf.
Holz-Verkauf.
Am Montag den 8. Juni werden im Stadtwald Nöhrach verkauft: eichene Stämmchen und Stangen 3,56 Fm., 22 Fm. Schälprügel, 14 Fm. gemischte und 5 Fm. asperne Prügel und herumliegendes Reis. Zusammenkunft früh 8 Uhr bei der Pflanzschule.
2' Stadtpflege.

Schorndorf.
Städtischer Feuer- und Ohndgras Verkauf.
Montag den 8. Juni
Mittags von 1 Uhr an
wird das Feuer- und Ohndgras von dem Schafwasen rechts und links, ob dem Währ, von dem Remser, von Allmandfücke und Mönchsbrücke und von zirka 6 Morgen in dem Galgenberg verkauft auf dem Plage von der
Stadtpflege.
Anfang bei dem Schafwasen um 1 Uhr auf dem Galgenberg um 4 Uhr.
Thomashardt.

250 M. Pflegschaftsgeld
hat gegen gefessliche Sicherheit bis Jakobi auszuleihen
2' Schaubacher, Gmrdt.

Soziale Plaudereien.

Nro. 8.
So war ich also glücklich angelangt im Luftkurort Schlüsselburg. Der auf der Hauskaffel stehende Elefantwirt schritt auf den Ruf seines Hausknechts die steinernen Stufen vollends herab und reichte mir die Rechte zum Gruß. Ich schlug etwas schüchtern in die dargebotene Hand; eine besonders vertrauenerweckende Persönlichkeit schien mein Gegenüber nicht zu sein. Seine Kleidung allerdings sah ländlich-sittlich aus, wie man zu sagen pflegt. Schwarzes Wams und blaue Weste mit mächtigen Knöpfen, gelbe Leberhosen, weiße Strümpfe und Schnallenschuhe, also war der Mann angethan. Eine Pelzmütze mit einem goldgestickten Knopf oben in der Mitte — eine sonderbare Kopfbedeckung bei der augenblicklich herrschenden Hitze von 22 Grad im Schatten — vervollständigte den Anzug. Aus dem rundlich glänzenden Kärbißgesicht des hiederer Trichterle starrten mir ein paar flehende, von büßigen Frauen überschattete Augen entgegen, welche mir zu sagen schienen: „Nicht wahr, dich habe ich und so bald lasse ich dich nicht mehr los.“
„Ich bin wohl der einzige Kurgast?“ sprach ich, während ich vor dem Wirt voraus die Staffeln hinauffragte.
„Der erste und einzige bis jetzt“, erwiderte Trichterle, fort-fahrend: „Das heißt, wenn Sie nicht den Herrn Notar da oben unten in Hausknecht hat Ihnen wahrscheinlich von ihm schon erwähnt.“

Soll ich ihn nicht zum Nachsteffen herunterbitten, daß Sie Gesellschaft haben?“
„Ums Himmelswillen, nur das nicht“, fiel ich rasch ein und falt riefelte es mir dabei durch die Adern.
„Sie dürfen ruhig sein“, nahm der Wirt wieder das Wort, „der Herr Notar befindet sich bereits in der Melanconereszenz.“
„Melanconereszenz“, berichtigte ich. „Uebrigens“, fügte ich hinzu, „würde es sich besser machen, wenn sie sagen wollten, er befindet sich auf dem Wege der Genesung. Fremdwörter muß man möglichst vermeiden.“
„Im Gegenteil von o'g'fähr“ — er wollte sagen au contraire — nahm der Wirt das Wort. „Da hat ein Herr, welcher drüben in K. in der Sommerfrische sich befindet und mich manchmal besucht, anders gesprochen. Er ist Privatmordent — Privatbödent berichtigte ich — der neubödeutschen Sprache an der Universität zu — und hat mir geraten, mit der Aenderung meines Wirtshausbildes auch eine Aenderung meines Wirtshauswortes einzutreten zu lassen und den letzteren mit möglichst vielen Fremdwörtern zu bereichern. Ja — so hat er sich ausgebrüht und hat mir extra die — die — nun Sie haben es ja vorhin gehört, die — Crescenz eingelehrt.“
Wir waren mittlerweile im Wirtshauszimmer angelangt, allwo mich Trichterle auf einem vor einem mächtigen Tisch von Eichenholz stehenden Stuhl Platz zu nehmen bat. Seinen Hausknecht Jakob beauftragte er inzwischen, mein Reiseföckerchen in das mir zugewiesene Schlafzimmer zu schaffen.

Schutzmarke „Globus“ kennzeichnet jede Dose der anerkannt vorzüglichsten Metall-Putz-Pomade von Fritz Schulz jun., Leipzig
Wirkung überraschend. Versuch Jedem anzurathen. Dosen à 10 Pfg. u. grössere überall vorrätig.
In Schorndorf bei Fr. Bühler, Fr. Speidel.

Winnenden.
Missionsfest
am nächsten Sonntag den 7. Juni Nachm. 1 1/2 Uhr. Redner: Die HH. Dekan Seyboldt von Gaildorf und Missionare Christaller und Reusch.

Schorndorf.
Feines kräftiges Bier fäßchenweise pr. Liter 15 Pfg. empfiehlt den Herren Wirten und Privaten zur gefälligen Abnahme die **Brauerei zum Schwanen.**

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Direkte und regelmäßige Postdampfschiffahrt zwischen **Rotterdam New-York.**
Comfortable Einrichtung. Abfahrt von und nach New-York jeden Samstag. Billigste Ueberfahrtspreise für Kajüte und Zwischendeck.
Nähere Auskunft wegen Gütertransport und Passage erteilen die Direktion in Rotterdam, die General-Agenten für Württemberg **Carl Anselm**, Nr. 19 Königsstraße in Stuttgart, und **Langer & Weber** in Heilbronn, sowie deren Bezirks-Agenten.
Neue italienische Zwiebel empfiehlt **S. Birtel**, neue Straße.

Ater Zug Steiger Freitag abend nach 7 Uhr im Waldhorn.
Der Obmann.

Schorndorf.
Klee-Verkauf.

Am nächsten Samstag den 6. ds. Mts. Nachmittags 4 Uhr wird in dem früheren Hopfengarten des Hrn. Theod. Keitner im Rainbrunnen der Ertrag an hohem Klee in mehreren Partien verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den ersten Schnitt von 1/2 Morgen verkauft **hohem Klee** **Fr. Schaal.**

1 Etüde im Hegnach mit **hohem Klee** verkauft **Hambold.**

Mahnzettel für Schultheißenämter sind zu haben in der **C. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Fruchtpreise.
Winnenden den 28. Mai 1885.

		Höchst.	Mittel.	Niedst.
Dinkel	Centner	7 2	6 98	6 88
Haber	"	7 50	7 43	7 37
Weizen	Simri	3 40	—	—
Gerste	"	2 50	2 45	2 30
Roggen	"	2 80	—	—
Ackerbohnen	"	3 20	3	—
Welschkorn	"	2 80	2 60	—
Wicken	"	3 40	—	—
Erbfisen	"	—	—	—
Linfen	"	—	—	—

Durchschnittspreis:
Höchst. Niedst.
Dinkel 7 M 10 S. 6 M 80 S.
Haber 7 M 55 S. 7 M 20 S.

Die zum Einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten.

früheren Jahrgänge, soweit eine endgiltige Entscheidung über sie noch aussteht.
1) Zur Aushebungstermin am Montag den 15. Juni I. J. früh 6 Uhr haben im Rangierlokal zu erscheinen:
a) die wegen körperlicher Gebrechen als dauernd untauglich bezeichneten Militärpflichtigen, mit Ausnahme der augenscheinlich untauglichen,
b) die wegen zeitiger Untauglichkeit oder bedingter Tauglichkeit zur Ersatzreserve II. Klasse vorgeschlagenen, desgleichen
c) die zur Ersatzreserve I. Klasse wegen geringer körperlicher Fehler oder vorübergehender Untauglichkeit bezeichneten Militärpflichtigen und
d) die als tauglich zur Aushebung vorgeschlagenen Militärpflichtigen.
2) Zu den Vorarbeiten am 13. Juni, morgens 7 Uhr haben zu erscheinen: diejenigen Militärpflichtigen des Jahrganges 1863, welche wegen häuslicher Verhältnisse reklamiert worden sind, sowie deren Angehörige, sodann diejenigen zum Einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, welche bei ihrer Meldung zum Dienstantritt von den betreffenden Truppenteilen wegen Untauglichkeit abgewiesen worden sind.
3) die sämtlichen vorgeladenen Militärpflichtigen haben in reinlichem Anzug und mit gewaschenem Körper zu erscheinen, auch ihre bei der Musterung empfangenen Boofungsscheine mitzubringen.

Der Civilvorstehende der Ersatzkommission:
Oberamtmann Baum.

Schorndorf. Aushebung 1885.

Die Aushebung (Generalmusterung) für den Oberamtsbezirk findet am Montag den 15. Juni I. J., die Vorarbeiten hierzu am Samstag den 13. Juni I. J. in den oberen Lokalen des hiesigen Rathhauses statt. Abgesehen von den als unwürdig Auszuschließenden und den wegen geistiger Gebrechen als dauernd untauglich bezeichneten, sowie den Zurückgestellten haben hiebei zu erscheinen die sämtlichen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1865, 1864, 1863 und der

Säumige oder ungehorsam Ausbleibende haben neben den gesetzlichen Strafen die Behandlung als unsichere Dienstpflichtige ohne Rücksicht auf ihre Loosnummer zu gewärtigen.

- 4) Im Uebrigen ist jedem in den Grundlisten des Bezirks laufenden Militärpflichtigen, also auch denjenigen, welche zum Erscheinen nicht verpflichtet sind, freigestellt, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Obererfahungskommission etwaige Anliegen vorzutragen.
 - 5) Ohne Erlaubnis dürfen sich die Ausgehobenen und die zur Erfaherve I. mit Uebung bezeichneten Militärpflichtigen auch nach stattgehabter Musterung nicht aus den Räumen des Musterungsgebäudes entfernen.
 - 6) Wiederholt wird darauf aufmerksam gemacht, daß von **aller und jeder Veränderung** im Stande der Militärpflichtigen, also so oft ein Militärpflichtiger in einen anderen Aushebungsbezirk verzieht, oder von einem anderen Aushebungsbezirk her in der Gemeinde seinen Aufenthalt nimmt, dem Oberamt **sofort** Anzeige zu machen ist.
- Etwas gegen Militärpflichtige gefällte Straferkenntnisse sind bis zum Tage der Aushebung dem Oberamt zur Kenntnis zu bringen.
- 7) Sämtliche Militärpflichtige, welche nach Vorstehendem im Aushebungstermin zu erscheinen haben, werden durch die Ortsvorsteher noch speciell beordert werden, welche hiezu den Auftrag erhalten, die Eröffnungsurkunden **bis spätestens 13. I. M.** hieher einzufenden.
 - 8) Die Anwesenheit der Ortsvorsteher beim Obererfahungsamt ist nicht erforderlich.
- Den 5. Juni 1885. R. Oberamt. **Bann.**

Bekanntmachung,
betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den ersten Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder 6 Böglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaues bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben,
- 2) vollkommen gesund und körperlich erstarft sein, um die bei

dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,

- 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zu Auffassung von populären Lehrvorträgen haben.
- Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen. Solche Bewerber, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei oder an einer Ackerbauschule erstanden, oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen, werden vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme finden.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Böglinge frei. Dagegen haben sie alle in der Schule und beim praktischen Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen zwei Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebbarkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein weiteres Jahr mit entsprechendem Taggeld beim praktischen Obst- und Gartenbau beschäftigt werden, auch in der Gartenbauschule wohnen und an dem Unterricht Teil nehmen können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Laufscheins, Zuspätscheins, gemeinberäthlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, sowie, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweis ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis **Mittwoch den 1. Juli d. J.**

schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am **Montag den 13. Juli d. J.** Vormittags 7 Uhr.

hier einzufinden. Hohenheim, den 1. Juni 1885. R. Institutsdirektion. **Söpler.**

R. Amtsgericht Schorndorf.
Das Konkursverfahren

über das Vermögen des **Gottfried Kiesel**, Bauers in Hohenheim, ist durch richterlichen Beschluß vom heutigen nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung **aufgehoben** worden.

Den 4. Juni 1885. Amtsgerichtsschreiber **Hagenbuch.**

Revier Adelberg.
Gras- & Seegrass-Verkauf.

Am **Dienstag den 9. d. Mts.**, Vormittags 10 Uhr beim roten Kreuz das Gras auf Wegen und Grasplatten in den Guten Adelberg, Holzhausen, Ober- und Unterberken. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 7 Uhr je bei der Wohnung des betreff. Forstwärters.

Revier Flochingen.
Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 11. Juni**, Vormittags 10¹/₂ Uhr in der Rose in Büchensbronn: aus dem Staatswald Fuchsbad, Forstwiese, Sumpfesberg: 349 buchene Scheiter, 91 dto. Brügel, 214 dto. Ausschuß, 21 Nm. birchene Rölller, 19 dto. Brügel, 15 dto. Ausschuß, 3 Nm. erlene Rölller. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8¹/₂ Uhr bei der Hütte im Rirnbachtal.

Dberurbach. Nächsten Dienstag sind schöne **Milchschweine** zu haben bei **Bäcker Sigle.**

Amtsnotariatsbezirk Beutelsbach.
Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an nachgenannte Personen bezw. deren Verlassenschaftsmassen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen **8 Tagen**

bei den betreffenden Ortsbehörden anzu-melden und zu erweisen, nämlich Schnaitz, den 3. Juni 1885.

R. Amtsnotariat Beutelsbach. **Weinland.**

Adelberg.
Beck, Jakob, Weingärtner's Ehefrau.
Mühle, Johann Georg, Amtsdieners Witw.
Baltmannsweiler.
Mayer, Johann Georg, Bauers Ehefrau.
Galm, Johann Georg, Bauer.

Beutelsbach.
Nisler, Johannes, Kronenwirt.
Hammer, Friederike, ledig.

Geradstetten.
Seck, Tobias, lediger Tagelöhner.

Schnaitz.
Holzwarth, Johannes, Bäcker's Ehefrau, Nachholung d. Event.-Ug.
Zimmerle, Jakob Friedrich in Australien, (provisorische Verm.-Vertlg.)

Schiller, Christian Friedrich, Weing. Witw.
Göteler, Daniel, Schuhmacher.
Schilling, Jakob Fried., Schuhm. Ehefrau.
Schiller, Konrads Witwe.

Das Singen, Musizieren und Kegelschieben in den Wirtschaften nach 10 Uhr nachts wird auf Grund des § 360 Ziff. 11 des deutschen Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe oder mit Haft bestraft werden. Den 2. Juni 1885. **Stadtschultheißenamt. Fritz.**

Schorndorf.
Holz-Verkauf.

Am **Montag den 8. Juni** werden im Stadtwald Röhrach verkauft: eigene Stämmchen und Stangen 3,56 Fm., 22 Nm. Schälprügel, 14 Nm. gemischte und 5 Nm. aspene Prügel und herumliegendes Reis. Zusammenkunft früh 8 Uhr bei der Pflanzschule.

Stadtpflege.

Städtischer Heu- und Ohndgras Verkauf.

Montag den 8. Juni Mittags von 1 Uhr an wird das Heu- und Ohndgras von dem Schafwasen rechts und links, ob dem Wöhr, von dem Remsuser, von Allmandsäckle und Mönchsbrücke und von zirka 6 Morgen in dem Galgenberg verkauft auf dem Plage von der

Stadtpflege.
Anfang bei dem Schafwasen um 1 Uhr auf dem Galgenberg um 4 Uhr.

Schorndorf.
Viegechafts-Verkauf.

Am **Mittwoch den 10. Juni d. J.** Vormittags 11 Uhr

bringe ich die zur Konkursmasse des **Johann Georg Kalschmid**, früheren Weingärtner's hier, gehörende Viegechaft, bestehend aus: dem vor 5 Jahren neu erbauten einstockigen Wohnhause an der Straße nach Wannenben mit gewölbtem Keller und Scheune unter einem Dach mit

3 a 02 qm Garten dabei,
1 ha 8 a Ackerfeld in 5 Parzellen,
30 a willkürlich gebauter Acker, nun Wiese,
9 a Weinberg (bestockt) im Düstenberg,
43 a Wiesen, sodann

Markung Schorndorf:
8 a 91 qm Acker in der Steinhalben,
18 a 41 qm Wiese jenseits des Schornbachs,

16 a 91 qm Weinberg in der Stube, auf dem Rathhause in Schorndorf unter **Ausschluß der Annahme von Nachgeboten** in letztmaligen Aufstreich und lade zahlungstüchtige Liebhaber mit ihren nicht minder tüchtigen Bürgen hierzu ein. Den 28. Mai 1885.

Konkurs-Verwalter: **Amtsnotar Speidel.**

Die Stiftungspflege verkauft Montag d. 8. ds. Abends 6 Uhr

das **Heugras mit Klee** von 5 Viertel vom alten Kirchhof. Liebhaber wollen sich beim Steigerturm einfinden.

Thomashardt.
Pflaster-Arbeit.

Am **Mittwoch den 10. Juni**, Vormittags 10 Uhr wird auf hiesigem Rathhaus eine 38 m lange Rindel im Ort verankert, wozu Auftragende eingeladen werden. **Schultheißenamt. Noos.**

Schorndorf. Die unterzeichnete Stelle verankert das

Sägen und Spalten

von 20 Nm. Brennholz am **Montag d. 8. Juni** Vormittags 11 Uhr in der Amtspflegekanzlei, wozu Akkordliebhaber eingeladen werden. Den 4. Juni 1885. **Bezirkskrankenhau-Verwaltung. Frisch.**

Feuerwehr.

Nächsten Sonntag morgens 6 Uhr haben auszurücken: 1. freiwillige Abteilung, Obmann E. Schmidt, 3. freiwillige Abteilung, Obmann Nischele.

Das Kommando.

Thomashardt. **250 M. Pflegschaftsgeld** hat gegen gefehlige Sicherheit bis Jacobi auszuliehen

Schanbacher, Embt.

Museum Schorndorf.

Sonntag den 7. Juni, bei günstiger Witterung **Ausflug auf den Forstbrunnen.**

Zusammenkunft am Gasthaus z. Rössle. Abgang präcis 1¹/₂ Uhr. **Der Ausschuss.**

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Vericherungsstand pr. Ende Mai 1885 über 230 Millionen Mark, **Banffonds** darunter **Extra-Reserve** " " " circa 51 " " **Uller Gewinn** kommt unverkürzt den **Vericherten** zu. Im Jahre 1885 werden den **Vericherten** an **Dividende** ausbezahlt: **Mk. 1,703,485.**

Die im Juni noch Beitretenden haben Anteil am Überschuss dieses Jahrs. Zu weiterem Beitritt ladet ein der Vertreter für Schorndorf: **Fichtel, Schullehrer.**

Morgen Sonntag von 12 Uhr ab
Vanill- & Erdbeer-Gezrorenes
bei **Herm. Moser,**
Konditor.

Beutelsbach.
1^a. Gussstahl-Sensen.

Sicheln, Wehsteine, amerikanische Heugabeln,
empfehle ich in großer Auswahl **billigt** **Julius Lohss.**

Die Erzeugnisse der **Königl. Preuss. & Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocolade-Fabrikanten:**
Gebrüder Stollwerck in Köln,
Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien, verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marken (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin: **II. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apost. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Rumänien, Griechenland, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Lippe-Deimold, Schwarzburg, Schaumburg-Lippe, Reuss ältere und jüngere Linie etc.**

27 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

In Schorndorf bei **J. Veil** beim Hirsch.

Schorndorf. Die Bürger, welche sich heuer bei der Sanbnutzung im Stadtwald betheiligen wollen, haben sich nächsten Montag von 2 bis 4 Uhr auf dem Rathhause zu melden. Stadtförster Fischer.

Bezirks-(Gewerbe)-Kranken-Kasse Schorndorf.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Arbeitgeber nach § 10 der Statuten verpflichtet sind, jede von ihnen beschäftigte Person, welche nach § 2 Mitglied der Kasse wird, spätestens am 3. Tage nach Beginn der Beschäftigung beim Ortsvorsteher anzumelden und spätestens am 3. Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses daselbst abzumelden sind.

Die Versäumnis dieser Verpflichtung zieht eine Geldstrafe bis zu M. 20. nach sich; auch sind die Arbeitgeber, welche ihre Arbeiter nicht rechtzeitig anmelden, verpflichtet, Aufwendungen zu erstatten, welche die Kasse zur Unterstützung vor der Anmeldung erkrankter Personen gemacht hat. Der Vorstand.

A.-V. Harmonie.

Nächsten Sonntag Ausflug nach Winnenden. Sammlung morgens 6 Uhr beim Rößle. Abfahrt präzis 6 1/2 Uhr. Der Ausich.

Schorndorf.

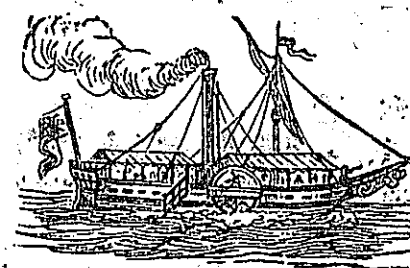
Feines kräftiges Bier Fäßchenweise pr. Liter 15 Pfg. empfiehlt den Herren Wirten und Privaten zur gefälligen Abnahme die Brauerei zum Schwanen.

Über den Sonntag ist Schweinefleisch zu haben das Pfd. 50 Pfg. bei E. Eßlinger, Metzger.

Schorndorf. Alee-Verkauf.

Am nächsten Samstag den 6. ds. Mts. Nachmittags 4 Uhr wird in dem früheren Gopengarten des Hrn. Theod. Kettner im Rainbrunnen der Ertrag an hohem Alee in mehreren Partien verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Borzügliche Chokolade & Cacaopulver empfiehlt bestens Herrn. Moser, Konditor.



Auswanderer

nach Amerika befördert bestens mit Postdampfern über Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und Havre zu billigsten Preisen der concess. Agent: M. Sperrle, Schorndorf.

Schorndorf. Männer-Badplatz.

Für die Benützung des Männerbadplatzes im oberen Mühlkanal haben heuer wieder Mitglieder des Verschönerungsvereins 1 M., Nichtmitglieder 2 M. zu bezahlen. Eintrittskarten sind bei Gerichtsnotar Gaupp zu lösen.



Das Corallin-Corsett

hat vor anderen Fabrikaten die großen Vorteile, daß die Einlagen nicht brechen können, beim Waschen aus dem Corsett nicht entfernt zu werden brauchen und infolge Weichheit und Elasticität eine besonders schöne Figur gewähren. Für jedes Corsett, in welchem die Corallin-Einlagen durch gewöhnliches Tragen innerhalb sechs Monate brechen, würde der bezahlte Betrag zehnfach erstattet. Dieses unbedingt dauerhafteste Corsett kostet nicht mehr als andere und ist in großer Auswahl vorrätig bei

Siegfried Friedmann, aus Stuttgart. Hauptstrasse.

Regenschirme

empfehl in schöner Auswahl billigt Fr. Speidel.

1500-2000 Mark reell jährlich zu verdienen ohne besonderen Zeitaufwand, ohne Capital und Risiko für tüchtige und gut accreditirte Personen aller Stände. Offerten mit Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung zur Weiterbeförderung an Haasenstein & Vogler, Ann.-Exped. Frankfurt a. M. sub F. E. 114.

Oberurbach. Sensen, Sichel, Beilsteine, Sensenwärbe, empfiehlt in großer Auswahl billigt J. Dronn.

Oberurbach. Vom nächsten Sonntag an hat ausgezeichnetes Löwen-Bier im Ausschank, sowie 2 Eimer guten Wein verkauft.

Wilhelm Nuding, z. Pflug. Sehr schönes Neusand liefert fortwährend. Nächsten Montag Abend 1/8 Uhr verkauft circa 20 Raummeter buchen Holz vor dem Haus E. Eßlinger, Metzger.

Drei Morgen sehr schönes Heugras habe von meinem Baumgut zum sofortigen Mähen zu verkaufen Straub sen.

Nächsten Montag morgens 7 Uhr verkauft den ersten Schnitt hohen Alee von einem 1/2 Morgen im Lustreich bei der Knopfabrik. Carl Knauf.

Den hohen Alee-Ertrag von 1/2 Morgen im Sünchen verkauft, schnittweise oder über den Sommer. Im Busch.

Das Heugras von 1/2 Garten verkauft am Montag den 8., abends 4 Uhr im Lustreich auf dem Plaz. Th. Palm, Apotheker.

Von 5 Brtl. Wiesen im Segnach hat das Heugras zu verkaufen. Jakob Schlotterbeck's Witw.

Einen Heubarn hat zu vermieten Johs. Kreeb.

Einen einpännigen Ruhwagen und ein gebrauchtes Kinderwägel verkauft E. Gmähle b. Döfen.

Eine schließbare Bühnenkammer vermietet Der Obige.

Christian Junginger, Rammfabrikation und Schwammhandlung beim Forsthaufe, empfiehlt sein Lager in allen Sorten Rämmen und Schwämmen zu den billigsten Preisen. 12.

Reste.

Wollene & halbwollene Kleiderstoffe in schwarz & farbig, Ziz, Piqué, Cretonne, Blaudruk in neuer, großer Auswahl empfiehlt äußerst billig A. F. Widmann.

Schorndorf. Wohnungs-Veränderung und Empfehlung. Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich nun wieder bei meinem Sohn Georg Laichinger wohne und mit diesem das Geschäft weiter betreibe. Witwe Sachtel.

Gleichzeitig empfehlen wir unser Lager in Bettfedern, Flaum und fertigen Betten in nur guter, neuer Ware zu den billigsten Preisen. Witwe Sachtel und Georg Laichinger, beim Güterbahnhof.

Knorr's Hafermehl, Grün-Kernmehl, Panirmehl, Mutschelmehl, Patentgerste empfiehlt Carl Veil.

Am nächsten Freitag Mittags ist bei Herrn Restaurateur Pfeiderer in Schorndorf (beim Bahnhof) zu sprechen Rechtsanwalt Baumeister.

Doppel-Glanz-Stärke mit Wachszusatz empfiehlt Friedr Bühler, Seifensdr.

Die Sonntagsruhe und die Volksmoral. Bismarck hat meines Erachtens vollständig Recht gehabt, als er in einer seiner Reden über den Sonntag bemerkte, der gesetzliche Schutz, den der Staat dem Sonntag gewähre, garantiere keineswegs größere Leistungsfähigkeit des Arbeiters am Montag.

Es ist darauf freilich mit dem Tone sittlicher Entrüstung geantwortet worden, als ob dem Arbeiterstand hiemit etwas äußerst Unwürdiges nachgefagt werde, und doch trifft Bismarck's Wort nicht bloß die Arbeiter, sondern eine ganze Menge Menschen. Bei der Art, wie im großen Ganzen heutzutage der Sonntag gefeiert wird, kann man die nationalökonomische und physiologische Notwendigkeit des Sonntags nicht mehr ins Feld führen, und wenn

man die Belustigung des Volkes am Sonntag betrachtet, und den moralischen Einfluß, den sie ausüben, so wird man bald auch nicht mehr die Bedeutung dieses Tages für die Seele des Menschen zu seiner Verteidigung vorbringen können. Wenn fortgesetzte Arbeit den Leib müde und schließlich unfähig macht, das zu leisten, was er bei einem bestimmten Ruhetag leisten würde, so muß man Ruhe betonen. Zur Sonntagsfeier kann der Staat durch Gesetze zwingen, zur Sonntagsruhe niemand. So lange aber die Sonntagsfeierungen, wie das sehr vielfach der Fall ist, in einem hastigen Ausschließen von allerlei Genüssen bestehen, auch wenn es erlaubte Genüsse sind, so lang leistet der Sonntag nicht, was er leisten soll. Noch deutlicher gesprochen: wer sechs Tage streng gearbeitet hat, und am siebenten von Mittags 3 Uhr, möglicherweise nach vorausgegangenem Frühschoppen von 11 bis 12 Uhr, bis Abends 11 Uhr in der abscheulichen qualmigen Luft eines Wirtshauses sitzt, dessen leibliche Kräfte sind nicht erholt, der leistet am Montag nichts mehr, als wenn er etwa den halben



J. Anel's neu entdecktes überseeisches Pulver tödtet Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt. Echt und billig zu haben in Prag in J. ANDEL'S Droguerie, 13 „zum schwarzen Hund“, Hussgasse 13. In Schorndorf bei Herrn Carl Veil. 12.

Hagel-Versicherungs-Anträge für die Berliner Hagel-Versicherungs-Gesellschaft vom Jahre 1832 nimmt auch dies Jahr wieder entgegen M. Sperrle.

Guten Most verkauft, auch Juni weiße E. Junginger z. Sonne.

Eine neue Sendung Kinderwagen ist eingetroffen u. empfiehlt solche in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen H. Stein, Sattler.

900,000 M. sind zu 4-5 % in I. Hypothek auszuleihen. Zieler kauft billig. Informativscheine (mit Rückmarke) erbittet L. Wind Kirchstr. 12, Stuttgart.

Gottesdienste am 1. Sonnt. u. Trin. (7. Juni) 1885. Vormittags 9 Uhr Predigt Herr Helfer Hoffmann. Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter. Herr Helfer Hoffmann.

Schorndorf. Gefunden eine Cylinderuhr mit Gehäuse und Kette. Abzuholen gegen Bezahlung der Einrückungskosten bei der unterzeichneten Stelle. Eigentumsansprüche sind nachzuweisen. Den 5. Juni 1885. Stadtschultheißenamt. Fritz.

Eine schöne hartholzene Bettlade samt Rost und ein Nachttischle hat im Auftrag zu verkaufen Auktionär Sacher.

Gesucht per 1. Juli oder Jacobi ein jüngeres Mädchen als Labnerin und zur Stütze der Hausfrau. Wo? sagt die Redaktion.

Zu vermieten eine Wohnung mit 4 Zimmern nebst allen Räumlichkeiten Wittwe Schödel.

Pfandschein-Formulare, insbesondere auch solche zu Unterpfands-Bestellungen für Darlehen von Gemeinden und Stiftungen letztere nach den neuesten Anordnungen des R. Oberamts dahier gefertigt, sind stets vorrätig in der C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Mahnzettel für Schultheißenämter sind zu haben in der C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Bach- & Tag. Brügel.

Gottesdienste am 1. Sonnt. u. Trin. (7. Juni) 1885. Vormittags 9 Uhr Predigt Herr Helfer Hoffmann. Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter. Herr Helfer Hoffmann.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 s.
Inserionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 s.

Ne 67

Dienstag den 9. Juni

1885.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Am nächsten **Wittwoch**, **Vormittags 8 Uhr**, findet eine Sitzung des **Amtsversammlungs-Ausschusses** hier statt.
Den 8. Juni 1885.
R. Oberamt.
Bann.

Die Ortsbehörden

Schorndorf.
wird wiederholt aufmerksam gemacht, daß **ausgesprochen untaugliche** Militärpflichtige der Obererbschaftskommission nicht vorzustellen sind, daß ab er **keine** Weigerung der Militärpflichtigen vor der Obererbschaftskommission zu erscheinen haben, welche in ihren Lösungsscheinen den **Bemerk** „dauernd untauglich“ haben.
Den 8. Juni 1885.
R. Oberamt.
Bann.

Diebstahlsanzeige.

Schorndorf.
Am 4. d. Mts., nachmittags zwischen 4-6 Uhr wurden der Sophie und Friederike Wolf von Gerabstetten, welche auf ihrem im Siegenfeld, Markung Schorndorf, an der Straße nach Hebach gelegenen Acker beschäftigt waren, folgende unten am Acker abgeklegte Kleidungsstücke von unbekannter Hand entwendet:
1 blauer, noch beinahe neuer Frauenrock aus Drucktattun,
1 blauer Frauenrock anderer Druckart,
1 blaue Jacke aus Drucktattun,
1 braune mit schwarzen Ätzen eingefasste Tuchjacke,
1 gehäkeltes Halstüchlein mit schwarzen und blauen Streifen,
1 dreieckiges baumwollenes weißes Halstüchlein mit den Buchstaben S. W.
Um Fahndung nach dem Thäter und um Beisichtigung der genannten Kleidungsstücke wird gebeten.
Den 8. Juni 1885.
R. Amtsanwaltschaft.
Nothmund, A. M.

Schorndorf.
Am **Wittwoch** den **10. Juni**,
Vormittags 8 Uhr
wird das
Brechen von Steinheuen
im Sonnenbergbruch auf dem Rathhause
im Wege des Abtritts veraffordiert, wozu
Stehhaber eingeladen sind.
Den 8. Juni 1885.
Stadtbauamt.
Mater.

Steinheuen
**Schieferdecker- und
Zimmerarbeit.**
Unläßlich der Bekleidung des Kirch-
thurms mit Schiefer sind zu vergeben:
Schieferdeckerarbeit im
Vorantrag von 309 M 76 s
Zimmerarbeit im Vor-
anschlag von 123 M 40 s
Submissionsofferte sind bis 13. d. Mts.
mittags 1 Uhr einzureichen.
Den 8. Juni 1885.
Schultheßenamt.
Schmig.

Asperglen.
Am **Wittwoch** den **10. Juni**,
Vormittags 9 Uhr
werden im
hiesigen Ge-
meindewald
Espach 27 Km.
buchene Schei-
ter u. Prügel
und 1200 buchene Wellen auf dem Platz
verkauft.
Den 4. Juni 1885.
Schultheiß Krauter.

Thomashardt.
Pflaster-Arbeit.
Am **Wittwoch** den **10. Juni**,
Vormittags 10 Uhr
wird auf hiesigen Rathhause eine 38 m
lange Kandel im Ort veraffordiert, wozu
Lusttragende eingeladen werden.
Schultheßenamt.
Noos.

Das Heugras
ab 6 Viertel im Ramsbach verkauft
S. Burt.

Schorndorf.
Die Gemeindepfleger
werden benachrichtigt, daß mit der nächsten
Steuerlieferung 8 Mark 40 Pf. Gebühren
für den **Staatsanzeiger** pro 1885 ein-
zusenden sind.
Sodann haben diejenigen Gemeindepfle-
ger, welche mit dem 20. April ver-
fallenen **Brandschaden** noch im Rück-
stande sind, solchen in Bälde zu berichtigen.
Den 7. Juni 1885.
Oberamtspflege.
Frasch.

1 Gimer Most
verkauft billig, auch bei kleineren Quan-
titäten
Carl Arnold sen.
Guten Most verkauft
G. F. Schmid jr., neue Straße.
Ein freundliches, geräumiges
Logis
hat zu vermieten. Wer? fragt
die Redaktion.
Einige Wagen **Dung** hat zu verkaufen
Christian Bühler.

Sonntag gearbeitet hätte. Oder wenn der Städter am Sonntag Morgen mit dem Vergnügungszug in aller Frühe hinausfährt und Abends spät wieder heimkommt, so wird auch niemand behaupten, er habe sich leiblich erholt. Sonst gilt allgemein, daß man nach einer solchen anstrengenden Tour, wo man an einem Tag entweder möglichst viel Weg oder möglichst viel Wein und Bier mitnimmt, am andern Tag müde und zur Arbeit unläufig sei. Und so ist's auch beim Arbeiter. Aber die Natur! wirft man ein und die Erholung in derselben! Man sei doch ehrlich und gestehe, daß es sich bei solchen Sonntagsvergnügungstouren sehr wenig um die Natur handelt, für welche überdies die meisten Vergnügungszüger keinen Sinn haben, und deren Anblick jeden- falls nicht dem Leib Erholung bringt.

Doch zwischen dem Aufenthalt in einer Wirtsstube und einer anstrengenden Vergnügungstour liegt noch manches in der Mitte, so z. B. der Aufenthalt in einem Biergarten, wo man sich so hübsch ausruhen, so gemütlich plaudern kann, und wo man dazu allerlei musikalische und andere Genüsse hat. Ich bin der letzte, der einem solchen Aufenthalt feind ist, und geriet neulich durch Zufall am Sonntag in einen solchen vielbesuchten Garten, weil ich daselbst auf jemand zu warten hatte. Es ist wahr, da saß viel fröhliches Volk, da schrien sie neben mir bereits ganz ge- hörig über einander hinein, während an meinem Tische zwei Freunde saßen, welche die ganze Zeit über kein Wort mit einander sprachen und nur tranken, sich also vollkommener Ruhe widmeten. Doch jetzt rechte alles die Köpfe, die Musik von einem „Künstler- quartett“ ausgeführt, begann mit einem gesungenen sehr wenig geistreichen Walzer, dann kam ein patriotisches Lied; beides lasse ich mir noch gefallen. Als aber dann die Couplets begannen, welche rasenden Beifall entzettelten, da schämte ich mich in dieser Gesellschaft zu sitzen, die in der Hauptsache aus dem mittleren Bürgerstande und zwar aus Männern, Frauen, Jungfrauen, Kindern sich zusammensetzte. Ich bin zwar lebhaft überzeugt, daß diese Couplets vom Staatsanwalt und von der Presse zu den durchaus anständigen gezählt werden, weil sie keine groben Joten enthalten, und daß hundertfältig Couplets dieses Inhalts unbe- anstandet vorgetragen werden, aber Jammer ergriff mich über diese Art von Sonntagserholung. Man beobachte während eines solchen auf die Erregung der Sinnlichkeit berechneten Couplets die Gesichter der Anwesenden, und man wird eine ganze, viel verzweigte Geschichte menschlicher Leidenschaften von denselben ablesen können. Und die Wirkung solcher Gesänge auf die Volks- moral, nicht bloß nach der einen geschlechtlich-sinnlichen Seite, braucht man ja wohl nicht erst lange vorzudemonstrieren. Dabei leugne ich durchaus nicht, daß ein mit Lesen eines sittlich schlechten Romans im einsamen Stübchen zugebrachter Sonntag dieselben entsittlichenden Wirkungen üben kann, und wenn gegenüber solchen öffentlichen Vorträgen das Gesetz strenger sein könnte, so ist es nachlos gegenüber den letztgenannten und ähnlichen Privatsonn- tagsvergnügungen.

Bismarck hat vollkommen Recht, als er von dem Gesetze wenig, von der Sitte alles erwartete; er hatte vollkommen Recht, von vornherein darauf hinzuweisen, daß man sich keinen über- triebenen Hoffnungen auf die Wirkung eines Sonntagsgesetzes hingeben solle. Er bekämpfte damit die auch im Reichstag zum Ausdruck gekommene Anschauung, daß die rein äußerlich durch den Staat erzwungene Beobachtung eines göttlichen Gebotes Wert habe. Daß dem nicht so ist, hat die Geschichte doch hinlänglich gezeigt. Damit daß das Gesetz einen Sonntag streng durchführt, ist noch lange nicht geholfen. Es kommt nie und nimmer darauf an, daß es Sonntag ist, sondern immer darauf, wie er gefeiert wird. Und je nach den Umständen ist ein in mäßiger Arbeit geistiger oder leiblicher Art verbrachter Sonntag von größerem Wert, als ein der heutzutage beliebten „Erholung“ gemidmeter. So lang man arbeitet, kann man wenigstens nichts Böses thun; und moralisch verderbliche Couplets sind bis jetzt wenigstens während der Arbeitszeit noch nicht eingeführt.

Wir verkennen hiebei nicht, daß ein großer Teil unseres Volkes immer noch weiß, wozu der Sonntag da ist und ihn ge- ziemend feiert; wir verkennen ferner nicht, daß denjenigen, welche ihn so feiern wollen, die Möglichkeit dazu gegeben werden muß, aber wir zweifeln stark daran, ob bei dem strengsten Sonntags- gesetz der Sonntag künftig mehr Segen bringt, als bisher. Wir sind ferner der Ueberzeugung, daß wenn erst einmal in weiteren und gerade in niederen Kreisen eine wahrhaft christliche Sonntagsfeier gewollt wird, die Sonntagsruhe hiezu von diesen Kreisen wird erzwungen werden, auch ohne ein Gesetz. Will man mit dem Gesetz einen segensreichen Sonntag schaffen, so muß man auch eine wahrhaft christliche Feier derselben er-

zwingen. Das ist aber eben nicht möglich und der Staat, so wie er jetzt ist, wird es nie thun; und wenn er es thäte, so würden diejenigen Organe der Linken, die zum Teil in merkwürdiger Uebereinstimmung mit der konservativen Presse heute am lauteften über Bismarcks ablehnende Haltung in dieser Sache zetern, die ersten sein, welche über die, des Menschen Freiheit beeinträchtigende Polizeiwirtschaft schimpfen würden.

Tages-Begebenheiten.

Essingen, 2. Juni. Kulturwärter Walker, der seinen Sitz in Balingen hat, arbeitete heute nachmittags an dem Bahntrich bei Lautlingen und legte sich, um auszuruhen, an eine sonnige Halbe, wo — von ihm unbeachtet — eine junge Otter den Weg zu seiner entblößten Brust fand. Plötzlich eine Kälte an genann- ter Stelle fühlend, greift er nach derselben und wird von dem berührten Tier derart verlegt, daß er mit einer Hochaufgeschwol- lenen Brust mit schwarzblauer Farbe sofort auf einem Rollwagen nach Balingen gebracht werden mußte, wo Herr Oberamtsarzt Hopf die erforderlichen Gegenmittel anwandte, aber die Sachlage höchst bedenklich fand.

Berlin, 3. Juni. Nach drei guten Nächten hat sich das Befinden des Kaisers wesentlich gebessert. Der Schwächezustand, der den Kaiser gestern noch zwang, bis gegen 2 Uhr das Bett zu hüten, ist weniger fühlbar und die Aerzte hoffen, daß von jetzt an eine nachhaltige Stärkung der Kräfte eintreten wird. Mehr als je halten sich in den Mittagsstunden dicht gedrängte Scharen vor dem Palais auf, in der Erwartung, der Kaiser werde sich am Fenster zeigen.

Newyork, 2. Juni. Das in Chicago erscheinende Jour- nal „Farmers Review“ schätzt die Winterweizenernte auf 200 Millionen Bushels, Frühjahrsweizen auf 130 Millionen. Von anderer sachverständiger Seite in Milwaukee wird die Frühjahrs- weizenernte ebenso, die Winterweizenernte auf 321 Millionen Bushels geschätzt.

Verschiedenes.

Zeitvertreib auf dem Kriegsspad. Das „Journal Officiel“ veröffentlichte gestern die aus Tongking eingetroffenen Berichte über die dortigen Kriegsvorgänge und Waffenthaten. Im Gefolge derselben kamen auch einige Anekdoten aus dem Leben der in Tuyenquan eingeschlossenen Besatzung, von denen hier eine folgen mag: Da die französischen Soldaten nicht Fische fangen konnten, belustigten sie sich mit einer anderen Art von Fangen. Die Chinesen pflegten während der Nacht zehn, fünfzehn oder zwanzig Meter von den Wällen entfernte Fahnen aufzu- pflanzen. Nun machten sich die Franzosen aus Bambusrohren eine unermeßlich lange Angelruthe zurecht und besetzten daran einen Strick mit Schlingnoten. Vier hinter der Verschanzung versteckte Mann hoben die Stange und suchten eine Fahne zu erreichen. Gelang dies, so zogen vier andere Mann den Strick ein, und die Fahne war gefangen. Eines Tages wollten die Chinesen ihre Fahne retten, indem sie sich an den Schaft klam- mert. Auf beiden Seiten wurde heftig gezogen, bis der Strick riß und Franzosen und Chinesen hinfelen. Daburch ließen sich aber weder die Einen noch die anderen entmutigen, die Chinesen pflanzten ihre Fahne auf, die Franzosen operierten wieder mit ihrer Angelruthe, und endlich schwebte ein Chiniese, der die Fahne nicht fahren lassen wollte, mit ihr in der Luft.

Netter Geschäftsstiel. Einem Magdeburger Viehhändler ging dieser Tage ein Telegramm folgenden Inhalts zu: „Morgen vormittags alle Schweine auf dem Bahnhof, Sie erwarte ich auch, kann erst morgen kommen, da Personenzug keine Döfen mitnimmt. Schlechtes Marktgeschäft, sehen Sie sich vor, wenn Sie Döfen brauchen, so denken sie an mich. Hier Kinderpest ausgebrochen, bin auch krank“.

Auch eine Berichtigung. In der „Pfalz. Post“ Nr. 122 heißt es: „Auf dem Besuw haben sich zwei neue Kater ge- bildet, von denen Lava gegen Pompeji auströmt“. Daraufhin bringt die Nummer 123 folgende Berichtigung: „Unsere gestrige Mitteilung über das Auftreten von „Katern“ auf dem Besuw müssen wir dahin richtig stellen, daß besagte „Kater“ sich nicht am Sonntag, sondern am Montag und nicht auf dem Besuw, sondern in der Schriftsetzerei der „Pfalz. Post“ gezeigt haben, und daß es nicht zwei, sondern mindestens ein halbes Duzend gewesen sind.“